

GARTENFACHBERATUNG AKTUELL



ESSBARE PFLANZE DES MONATS JULI: ERLENBLÄTTRIGE FELSENBIRNE/ SASKATOON (*AMELANCHIER ALNIFOLIA*)

Die Erlenblättrige Felsenbirne kommt ursprünglich aus Nordamerika und wird bis zu 4m hoch und 3m breit. Nach der Blüte im Mai reifen die leckeren kleinen Früchte im Juni und Juli, können roh gegessen werden und schmecken angenehm süß. Sie können auch zu Saft oder Marmelade verarbeitet oder ähnlich wie Rosinen getrocknet werden. Die Blätter werden für Tee verwendet. Die

Felsenbirne möchte einen sonnigen bis halbschattigen Standort und ausreichend Feuchtigkeit. Der Boden darf sandig bis tonhaltig sein.

MEHRJÄHRIGES SAISON-GEMÜSE IM JULI: MONARDE (*MONARDA DIDYMA*)

Die Monarde (auch Goldmelisse) kommt ebenfalls aus Nordamerika, wo ihre auffälligen Blüten aus Waldrändern herausleuchten. Im Garten ist sie eine besondere Zierde und stellt wenig Ansprüche an ihren Standort. Sie mag Sonne oder Halbschatten, braucht aber ausreichend Feuchtigkeit. Blätter und junge Triebspitzen können roh gegessen oder gekocht werden. Sie machen sich gut als aromatische Zugabe zu (Frucht-)salaten oder Getränken. Die Blüten schmecken süßlich und sind eine beeindruckende Teller-Deko.



WILDPFLANZEN IM JULI

Was ist eigentlich genau der Unterschied zwischen Wild- und Kulturpflanzen?

Natürlich stammen die Kulturpflanzen, die wir heute in Gartencentern kaufen können, ursprünglich von Wildpflanzen ab. So gibt es viele verschiedene kultivierte Formen von Pflanzen, die als Wildpflanzen auch in der Natur vorkommen. Wilder Akelei z.B. ist fast immer blau, kultivierte Zuchtformen gibt es in allen möglichen Farbvariationen. Kulturpflanzen werden durch Züchtung (Kreuzung und Selektion) den menschlichen Bedürfnissen angepasst. So werden besonders auffällige Blüten und einheitliche Pflanzen kreiert.



Wildpflanzen hingegen passen sich über die Jahrtausende hinweg evolutionär an ihre Standorte an. Sie sind ein wichtiger Teil des Ökosystems und bieten den heimischen Insekten und anderen Tieren die passende (oft auch die einzige) Nahrung. Produzent*innen von Wildpflanzensaatgut *vermehren* ohne zu *selektieren* und erhalten so die genetische Breite der regionaltypischen Pflanzen.

Lebensräume, in denen Wildpflanzen ungestört wachsen können, werden immer weniger. Um sie im eigenen Garten zu fördern, kann ein Wildpflanzenbeet angelegt werden. Zur Produktion von regionalem Saatgut wird Deutschland in acht Produktionsgebiete eingeteilt. Beim Kauf sollte Saatgut aus der entsprechenden Region gewählt werden, Berlin befindet sich im sog. „Nordostdeutschen Tiefland“. Die Auswahl der Pflanzen sollte außerdem zum Standort passen, Hilfestellung gibt es hier: <https://www.tausende-gaerten.de/pflanzen/wildstauden/>



Regionale Wildpflanzen und Saatgut gibt es z.B. in der kleinen Gärtnerei „Wildblüten“ in Berlin Britz oder in deren Online-Shop: <https://wildblueten.de/>

Zur Erleichterungen können auch Saatgutmischungen verwendet werden – der Weg zur bunten, heimischen Blütenwiese ist nicht weit. Weitere Infos gibt's hier: <https://www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/beratung-fuer-biologische-vielfalt/tipps-und-tricks-fuer-naturnahes-gaertnern>

ANSTEHENDE TERMINE

Für viele steht der Sommerurlaub kurz bevor. Dieses Mal haben mich keine Termine erreicht. Wenn ihr in euren KGAs etwas plant, lasst es mich gerne wissen!

Kimberley Müller
Bezirksgartenfachberatung
k.mueller@bv-sueden.de